

# Älter werden in Oberdorf

Evaluation Altersfreundliche Gemeinde 2024



## Inhalt

<b>1. Einleitung</b> .....	<b>3</b>
1.1. Fragebogen und Umfragedurchführung .....	3
1.2. Rücklaufquote.....	4
1.3. Zusammenfassung der Resultate .....	5
1.4. Demografie der Gemeinde .....	6
1.5. Altersverteilung der Umfrageteilnehmenden.....	6
1.6. Geschlechterverteilung.....	6
1.7. Wohnsituation.....	7
<b>2. Auswertung der Umfrage</b> .....	<b>8</b>
2.1. Öffentlicher Raum .....	9
Empfehlungen zum öffentlichen Raum .....	11
2.2. Öffentlicher Verkehr .....	12
Empfehlungen zum öffentlichen Verkehr (Mobilität) .....	13
2.3. Wohnen .....	14
Empfehlungen zum Wohnen.....	16
2.4. Integration und Mitwirkung .....	17
Empfehlungen zu Integration und Mitwirkung (Partizipation und Prävention).....	19
2.5. Information und Kommunikation .....	20
Empfehlungen zu Information und Kommunikation .....	22
2.6. Dienstleistungen .....	23
Empfehlungen zu Dienstleistungen (Beratung, Gesundheitsförderung, Pflege und Betreuung).....	25
2.7. Individuelle Antworten .....	25

## 1. Einleitung

### 1.1. Fragebogen und Umfragedurchführung

Im Rahmen der Umfrage «Wie altersfreundlich ist meine Gemeinde?» wurden die Einwohnenden ab 63 Jahren gefragt, wie altersfreundlich sie Oberdorf erleben. Die Umfrage wurde von Pro Senectute Kanton Solothurn ausgewertet und umfasst folgende Themenbereiche:

1. Öffentlicher Raum
2. Öffentlicher Verkehr
3. Wohnen
4. Integration und Mitwirkung
5. Information und Kommunikation
6. Dienstleistungen (Information & Beratung, Pflege ambulant & stationär)

Als Grundlage der Auswertungen dient der Fragebogen «Wie altersfreundlich ist meine Gemeinde/Stadt? Kriterien und Fragebogen zur Selbstbeurteilung für Politikerinnen und Politiker, Behörden, Verwaltung, Dienstleistende und Bevölkerung», herausgegeben von der Schweizerischen Gesellschaft für Gerontologie. Die Bemessung der Altersfreundlichkeit basiert auf der Grundlage des «WHO Age-friendly Cities framework», entwickelt im «Global Age-friendly Cities Guide».

Die Themengebiete der Umfrage decken die Handlungsfelder der «Altersstrategie für die Solothurner Einwohnergemeinden» vom 21.12.2022 ab. Das Alter ist darin neu als kommunales Leistungsfeld definiert und damit den Gemeinden übertragen.

Die Altersstrategie der Solothurner Einwohnergemeinden basiert auf den Grundsätzen und Vorgaben des kantonalen Sozial- und Gesundheitsgesetzes und konkretisiert deren Umsetzung. Das Sozialgesetz regelt unter anderem die Unterstützung von älteren Menschen durch Kanton und Einwohnergemeinden. In den Artikeln § 116 bis 118 sind Aufgaben und Kompetenzen des Kantons und der Einwohnergemeinden in Bezug auf das Alter zu finden.

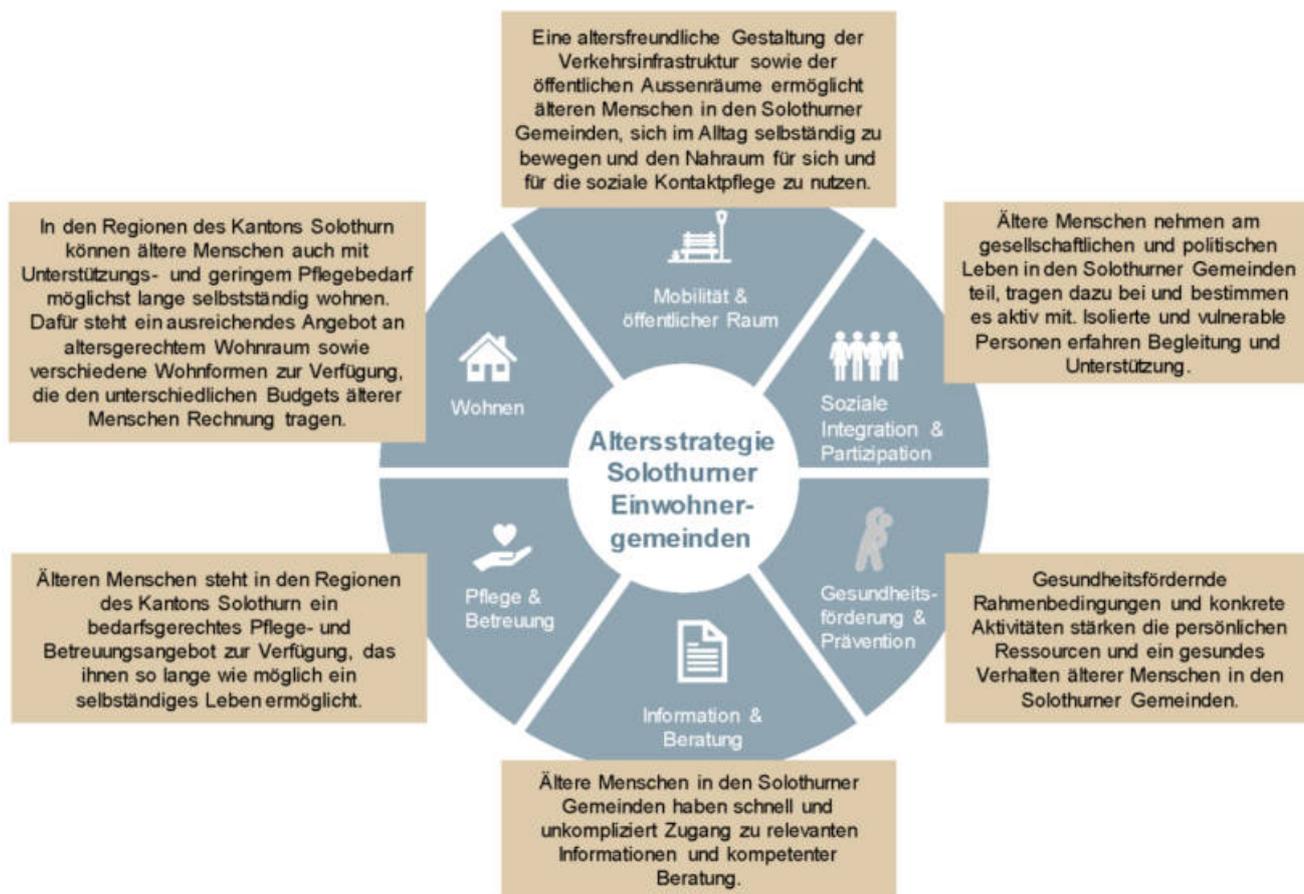


Abbildung:  
«Handlungsfelder und Ziele der Strategie im Überblick»  
S. 1 der Altersstrategie für die Solothurer Einwohnergemeinden

## 1.2. Rücklaufquote

Die Rücklaufquoten der bisherigen Umfragen zur Altersfreundlichkeit von Gemeinden im Kanton Solothurn lagen zwischen 10 und 36%. Eine hohe Beteiligung erhöht die Aussagekraft der Resultate und die daraus ableitbaren Schlüsse. Oberdorf hat eine Rücklaufquote von 33.9%.

Anzahl versendete Fragebogen	531
Anzahl ausgefüllte Fragebogen	180
<b>Rücklaufquote</b>	<b>33.9%</b>
Analog per Retourcouvert	134
Online via Link oder QR-Code	46

### 1.3. Zusammenfassung der Resultate

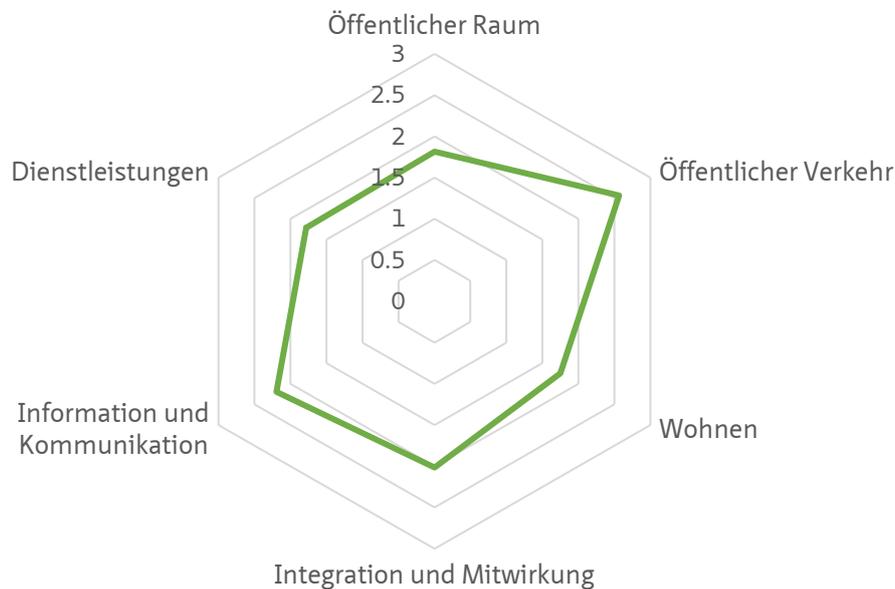


Abbildung 1;  
Übersicht

#### Abbildung: Übersicht

Je näher die grüne Linie am äusseren Rand des Netzdiagramms liegt, desto zufriedener sind die Befragten mit der Situation in der betreffenden Fragekategorie. Die Grafik gibt eine Übersicht zur Altersfreundlichkeit, aufgeteilt in die sechs Themengebiete der Umfrage. Die Werte ergeben sich aus den durchschnittlichen Bewertungen im jeweiligen Themenfeld.

Der Bestwert pro Kategorie ist 3 (äusserster Rand) und der tiefst mögliche Wert 0 (Zentrum). Der jeweilige Wert ergibt sich aus dem gewichteten arithmetischen Mittel. Ein Wert von 2 kommt beispielsweise zustande, wenn alle die Frage mit „stimme eher zu“ beantworten und 0, wenn alle Teilnehmenden „stimme gar nicht zu“ ankreuzen. Wenn alle vier Antwortmöglichkeiten gleich oft ausgewählt werden, ergibt dies den Wert 1.5. Der Wert der Kategorie ergibt sich sodann aus dem Durchschnittswert der Fragen mit Wertung aus der Fragekategorie.

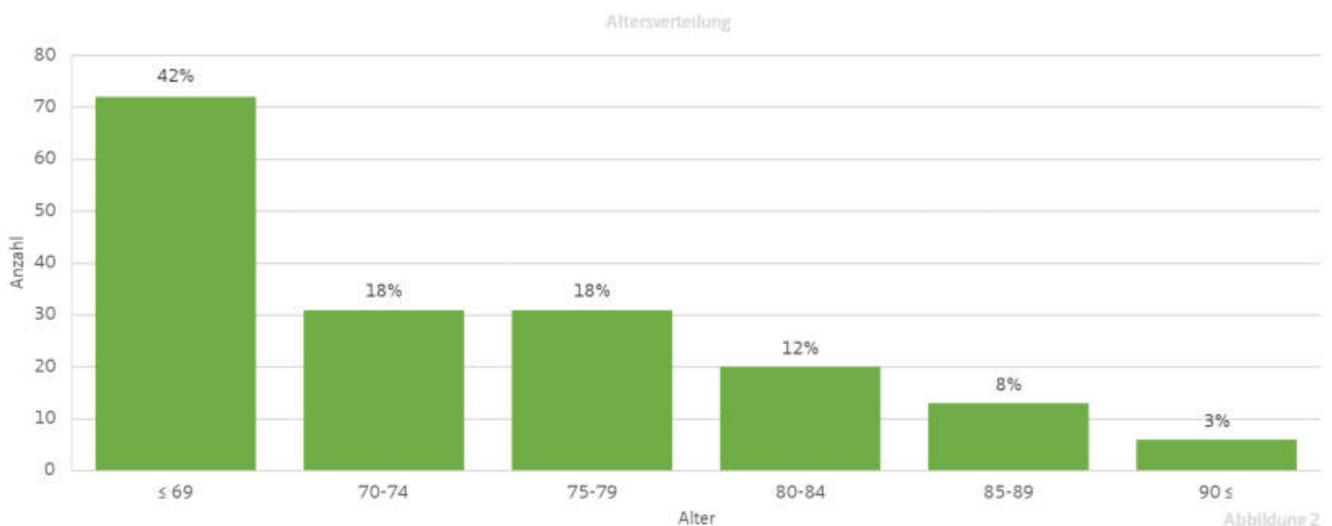
Die BewohnerInnen schätzen an Oberdorf die ruhige Lage, die Nähe zur Natur und zur Stadt, sowie die gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Besonders hervorgehoben werden die freundliche Gemeinschaft, das ländliche Ambiente und die vorhandenen Einkaufsmöglichkeiten. Die Gemeindeverwaltung und Behörden werden als zuvorkommend wahrgenommen.

## 1.4. Demografie der Gemeinde

Von den 1'861 Einwohnerinnen und Einwohnern<sup>1</sup> von Oberdorf sind 431 (23.16%) 65 Jahre alt oder älter. Der durchschnittliche Anteil von Personen, die 65 Jahre und älter sind, liegt im Kanton Solothurn bei 20.82%<sup>2</sup> und schweizweit bei 19.20%<sup>3</sup>. Oberdorf liegt somit etwas über dem schweizerischen und kantonalen Durchschnitt.

Das Bundesamt für Statistik ging in einer Einschätzung von 2020 davon aus, dass dieser Anteil im schweizerischen Durchschnitt bis 2045 auf 26% steigt.<sup>4</sup> Weitere Daten zur demografischen Entwicklung sind der Altersstrategie für die Solothurner Einwohnergemeinden und der darin zitierten Auswertung zu entnehmen.

## 1.5. Altersverteilung der Umfrageteilnehmenden



## 1.6. Geschlechterverteilung

Die Geschlechterverteilung ist ungefähr ausgeglichen.

<sup>1</sup> Vgl. <https://so.ch/verwaltung/finanzdepartement/amt-fuer-finanzen/statistikportal/bevoelkerung/bevoelkerungszahlen/>, Stand Ende 2022 (aufgerufen 22.03.2024).

<sup>2</sup> Berechnet aus den obigen Bevölkerungszahlen per 31.12.2023 des Kantons Solothurn.

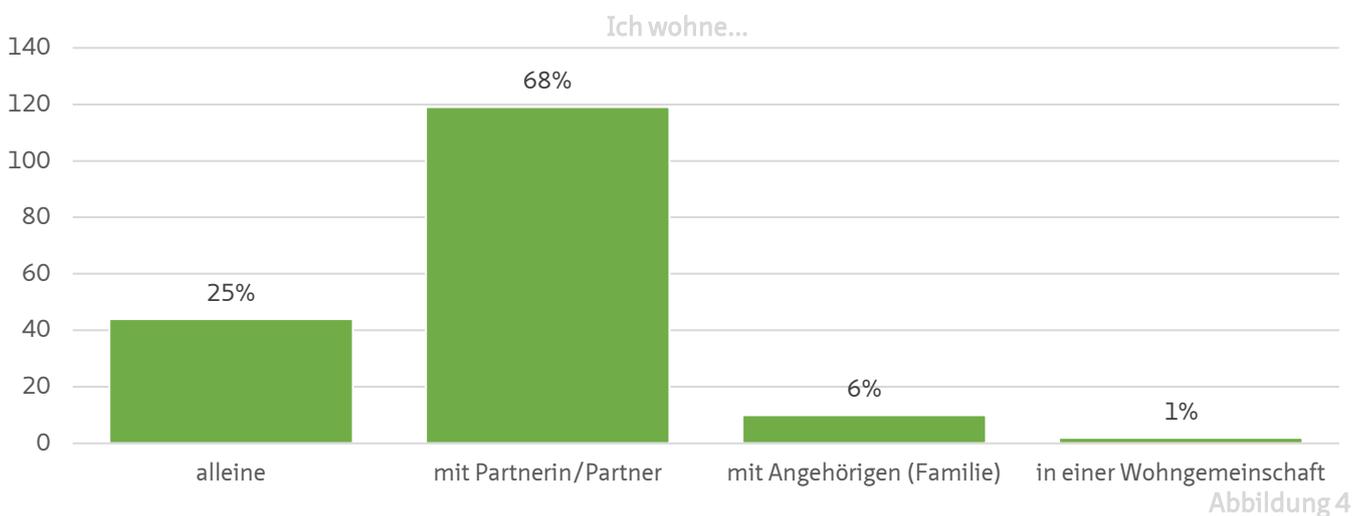
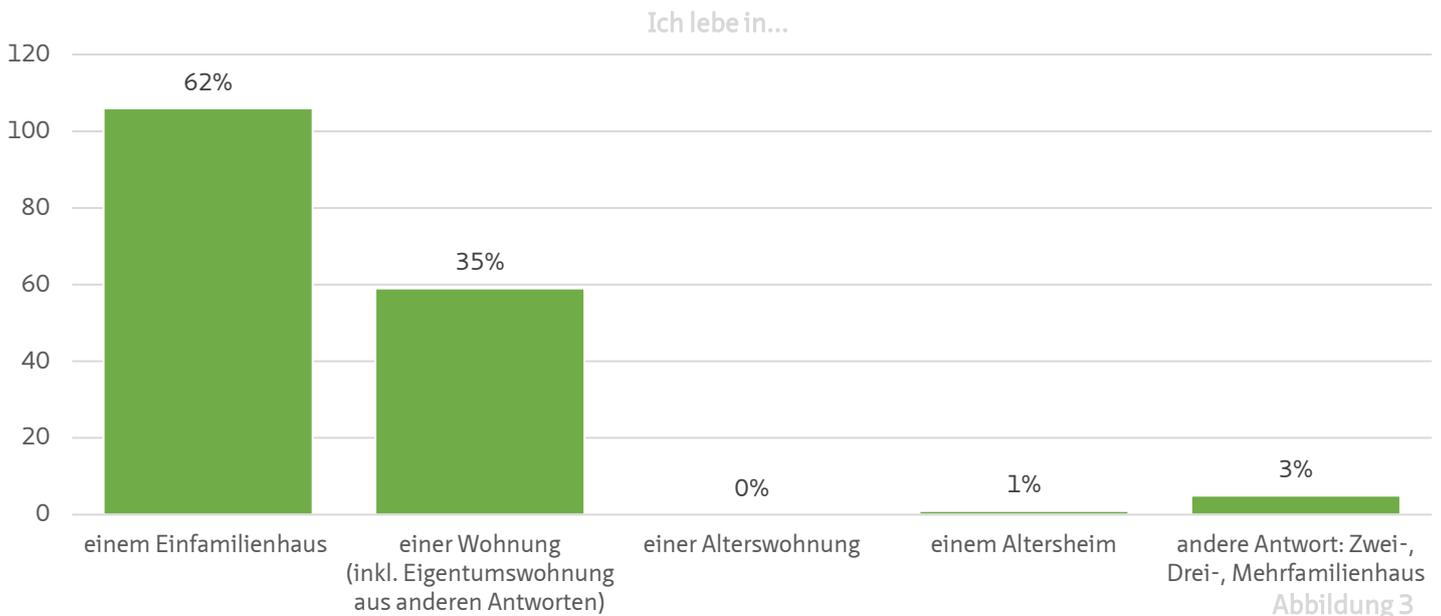
<sup>3</sup> Vgl. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung.assetdetail.30489004.html>, S. 129, Stand Ende 2022 (aufgerufen 22.03.2024).

<sup>4</sup> Vgl. <https://dam-api.bfs.admin.ch/hub/api/dam/assets/13695287/master> S. 3 (aufgerufen am 25.12.2023)

## 1.7. Wohnsituation

Von den befragten Seniorinnen und Senioren wohnen 106 in einem Einfamilienhaus, 59 in einer Wohnung (wobei die Antworten «Eigentumswohnung» hier hinzugezählt wurden), eine Person wohnt in einem Altersheim und 5 Personen haben als andere Antwort Zwei-, Drei- oder Mehrfamilienhaus angegeben.

In Oberdorf wohnen 119 der Befragten in einer Partnerschaft, 44 allein, 10 wohnen mit Angehörigen und zwei in einer Wohngemeinschaft.



## 2. Auswertung der Umfrage

### Diagramme und Infoboxen

In den grau hinterlegten Infoboxen zu den Abschnitten 3.1.-3.6. werden fachliche Zusatzinformationen gegeben. Die Fragekategorien werden dabei mit Grundlagen aus der «Altersstrategie für die Solothurner Einwohnergemeinden», dem «Versorgungsplanung Alters- und Langzeitpflege» und dem Sozial- und Gesundheitsgesetz in Verbindung gesetzt.

Die Balken in grün, hellgrün, hellorange und orange bilden ab, wie oft welche Antwortmöglichkeiten zu den jeweiligen Fragen gewählt wurde. In den Balken ist dies in Zahlen angegeben: Die obere Zahl zeigt die absolute Anzahl der Antworten und die untere den Prozentsatz. Da die Prozentzahlen auf ganze Stellen gerundet sind, kann es vorkommen, dass sie summiert mehr oder weniger als 100% ergeben.

Als hundert Prozent zählt dabei die Summe der Antworten «trifft vollständig zu», «trifft weitgehend zu», «trifft eher nicht zu» und «trifft gar nicht zu» ohne «keine Antwort». Online sowie beim gedruckten Fragebogen ist es vorgesehen, dass Fragen leer gelassen werden können. Im grauen Feld ist jeweils abzulesen, wie oft die Frage leer gelassen wurde oder bei der online-Version «keine Antwort» angegeben wurde. Die Grösse dieses Balkens ist nicht proportional zur Anzahl der Antworten und hat eine fixe Grösse.

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die Handlungsfelder der Altersstrategie 2030 im Kontext der Zuständigkeiten, Akteure, Zielgruppen, Behörden und Gesetzesgrundlagen.

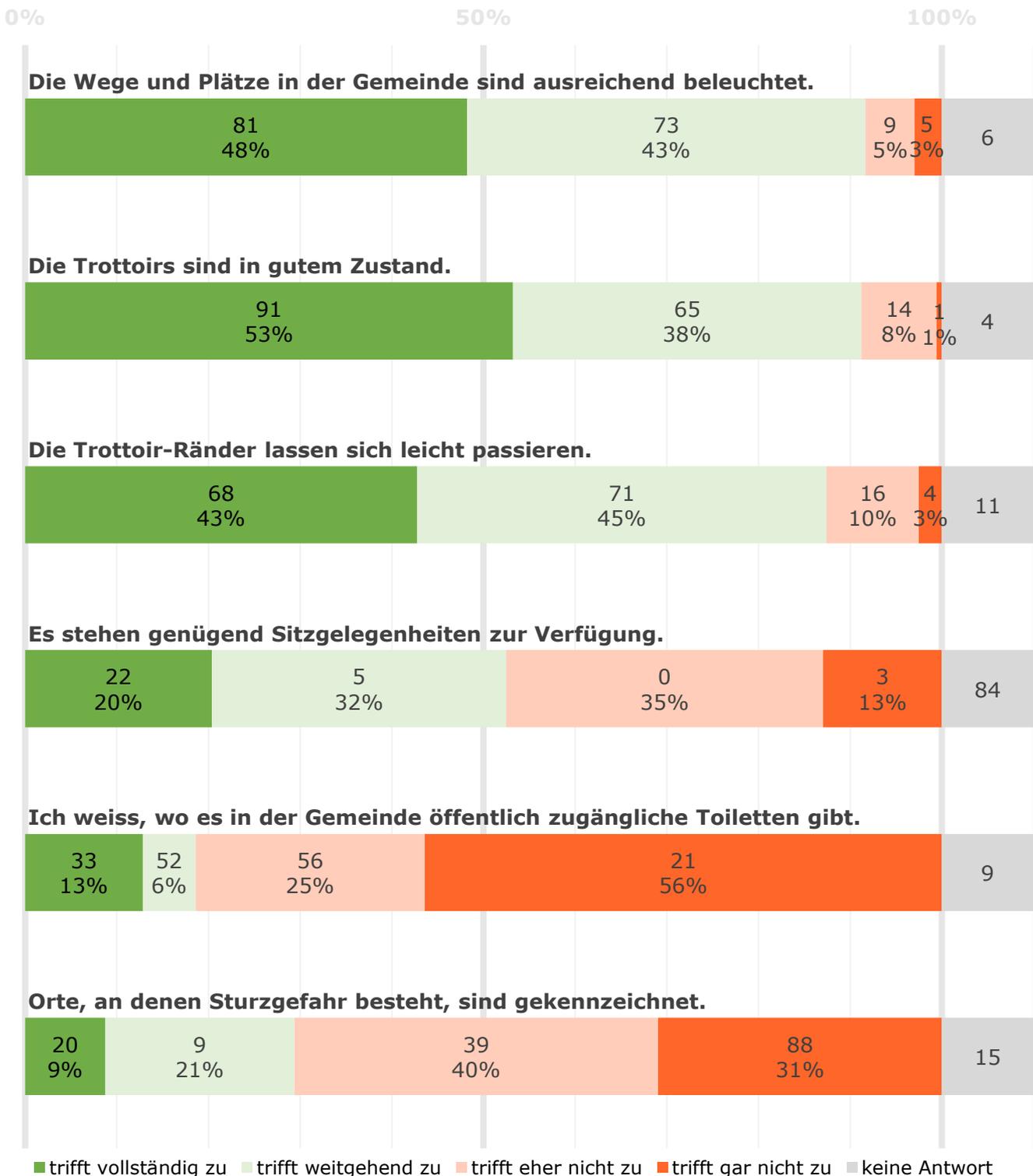


Erstellt von Pro Senectute Kanton Solothurn, Ida Boos, 2024

Abbildung 5:  
Akteure Altersstrategie

## 2.1. Öffentlicher Raum

### Öffentlicher Raum



Die Beleuchtung von Wegen und Plätzen sowie der Zustand der Trottoirs wird von jeweils 91% der Umfrageteilnehmenden positiv bewertet. Ebenso die Frage zur Passierbarkeit von Trottoir-Rändern, welche von 88% der Teilnehmenden gut oder eher gut bewertet wurde.

Eine Person erwähnt in den Hinweisen, dass die Trottoirs an der Kantonsstrasse mit einem Rollator schlecht passierbar sind.

52% der Umfrageteilnehmenden finden, dass genug Sitzgelegenheiten vorhanden sind. Dies ist zwar eine knappe Mehrheit, zeigt auch ein Verbesserungspotential. In den Hinweisen werden als zusätzliche Standorte für Sitzbänke Spazier- und Wanderwege, der Waldrand und Richtung Haselweg erwähnt. Allenfalls könnte mit einer konkreten Nachfrage bei der Bevölkerung genauer abgeklärt werden, wo weitere Sitzgelegenheiten gewünscht sind oder durch einen Bestandes Abgleich der bestehenden Sitzbänke Lücken festgestellt werden.

81% der Umfrageteilnehmenden sind öffentlichen Toiletten in der Gemeinde nicht oder eher nicht bekannt. Es gibt zwei öffentliche Toiletten. Eine am Bahnhof und eine in der Kaplanei. Hier empfehlen wird die Auffindbarkeit auf der Gemeindewebseite aufzuzeigen und die WC-Möglichkeit im WC zu registrieren.

Die Frage, ob Orte, an denen Sturzgefahr besteht, gekennzeichnet sind, wird von einer Mehrheit negativ beantwortet. Einige der Umfrageteilnehmenden enthalten sich. Schwierige Stellen sind relativ und von der Mobilität der Person abhängig. Unter Umständen ist diese Beurteilung durch Nicht-Betroffene daher schwierig. Trotzdem könnte dies in der Gemeinde vorabgeklärt werden, wenn möglich aber unter Einbezug der Bevölkerung. Die Gemeinde hat geplant die Ortsdurchfahrt und die Bushaltestellen neu zu gestalten sowie behindertengerecht eingerichtet. Voraussichtlich 2026/2027. Bei dieser Umgestaltung könnten die Anliegen der Befragten bezüglich der Sturzgefahr umgesetzt werden.

Der Bereich «Öffentlicher Raum» hat in der Übersichtsgrafik einen der tieferen Werte, was an den drei Fragen zu Sitzgelegenheiten, Toiletten und Sturzgefahr liegt.



Durch die altersfreundliche Gestaltung der Verkehrsinfrastruktur sowie der öffentlichen Aussenräume ermöglicht die Gemeinde älteren Menschen sich selbstständig zu bewegen. Hindernisfreie Wege und Zugänge zu Gebäuden sind eine Grundlage für die Mobilität mit Rollator, Rollstuhl, mit eingeschränkter Mobilität aber auch mit Kinderwagen. Für die Pflege sozialer Kontakte sowie die Teilnahme an öffentlichen Anlässen ist die Mobilität ebenfalls ein wichtiger Faktor.

Sitzgelegenheiten dienen zum Beobachten (z.B. Dorfplatz, Spielplatz, Sportanlage), zum Warten (z.B. ÖV-Haltestelle) sowie zum Ausruhen (z.B. vor Einkaufsladen, an Spazierweg). Sie haben daher auch eine soziale Funktion.

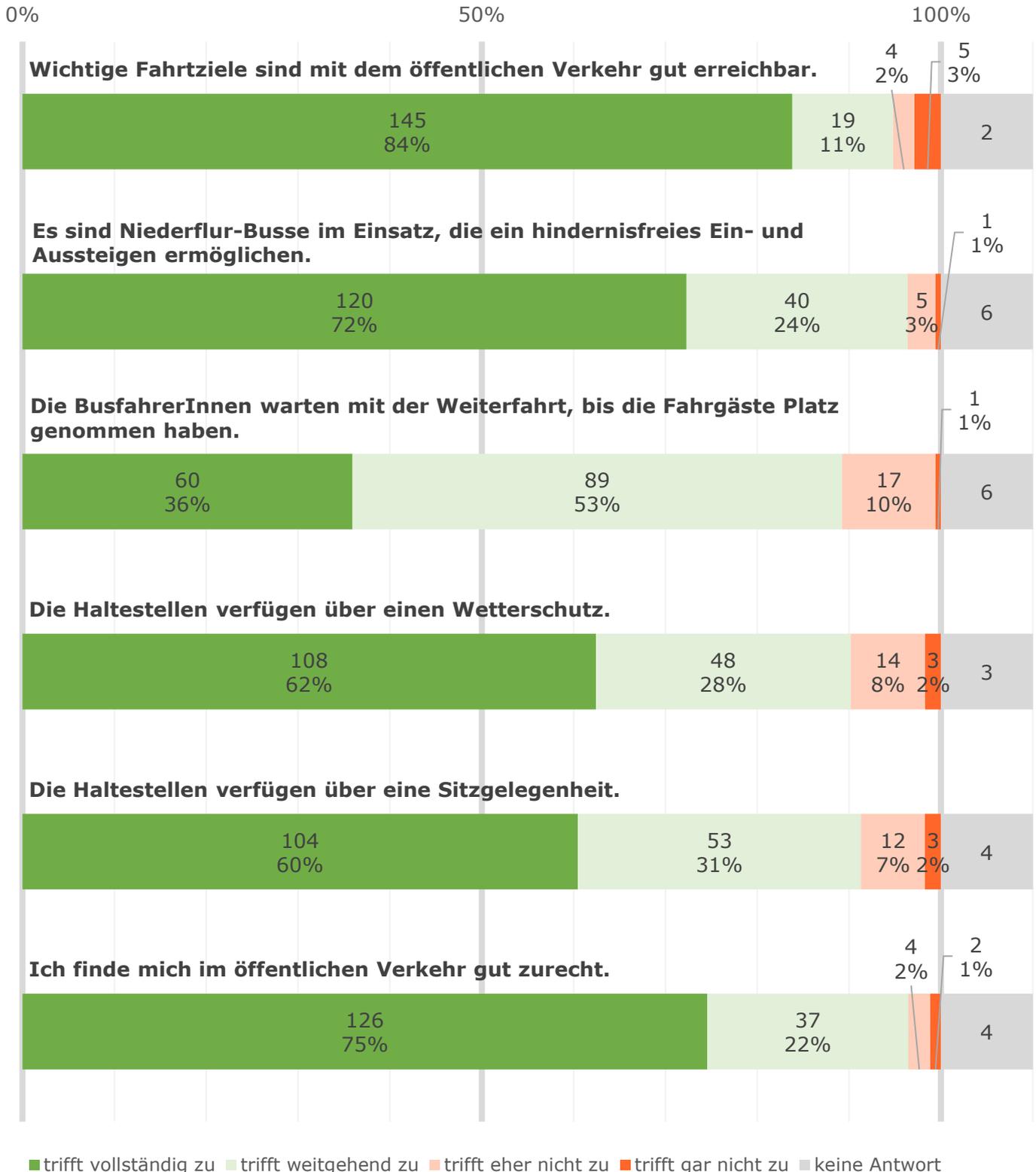
Öffentliche Toiletten tragen zur Mobilität u.a. der älteren Bevölkerung bei. Genügend zu trinken ist in jedem Alter wichtig. So trägt der Zugang zu Toiletten auch zur Gesundheitsprävention bei.

## Empfehlungen zum öffentlichen Raum

- Prüfen wo weitere Sitzgelegenheiten eingerichtet werden könnten
- Öffentliche Toiletten kennzeichnen und damit zugänglich und auffindbar machen sowie auf der Gemeindewebseite publizieren
- Schwer passierbare Stellen im öffentlichen Raum im Rahmen der geplanten Erneuerungen beachten und heikle Stellen signalisieren

## 2.2. Öffentlicher Verkehr

### Öffentlicher Verkehr



Der öffentliche Verkehr wird sehr gut bewertet, was sich auch am guten Wert in der Übersichtsgrafik ablesen lässt.

BewohnerInnen loben in den Hinweisen die gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr mit Bus und Bahn. Es wird jedoch kritisiert, dass der östliche Dorfteil (Alpenstrasse, Altersheim Bellevue) nicht gut erschlossen sind und dass der Bus nicht bis zum Bahnhof Oberdorf fährt, sondern in der Dorfmitte endet. Die Gemeinde plant eine Anpassung des Busplanes. Eine Busverbindung zum Bahnhof Oberdorf ist vorgesehen. Die Fahrgelegenheit zum Altersheim Bellevue ist der Gemeinde bekannt, dann jedoch nicht über einen Bus gelöst werden. Eine Möglichkeit könnte die Installation eines Mitfahrbänklis sein, der Transport mit dem SRK-Fahrdienst oder mit dem Invamobil.

Die Haltestellen in Oberdorf sind im Schlussbericht zu «Überprüfung der Bushaltestellen im Kanton Solothurn auf Barrierefreiheit» von 2021 als «mit Massnahmenvorschlag» versehen.<sup>5</sup>

Der Bahnhof Oberdorf soll laut dem Standesbericht des BAV bis Ende 2025 entsprechend dem BehiG barrierefrei umgebaut werden.<sup>6</sup>

### Empfehlungen zum öffentlichen Verkehr (Mobilität)

- Mitfahrbänkli Richtung Altersheim Bellevue und Alpenstrasse prüfen und allenfalls einrichten



Mobilität ist ein wichtiger Grundstein für die Teilnahme am öffentlichen Leben und den sozialen Austausch.

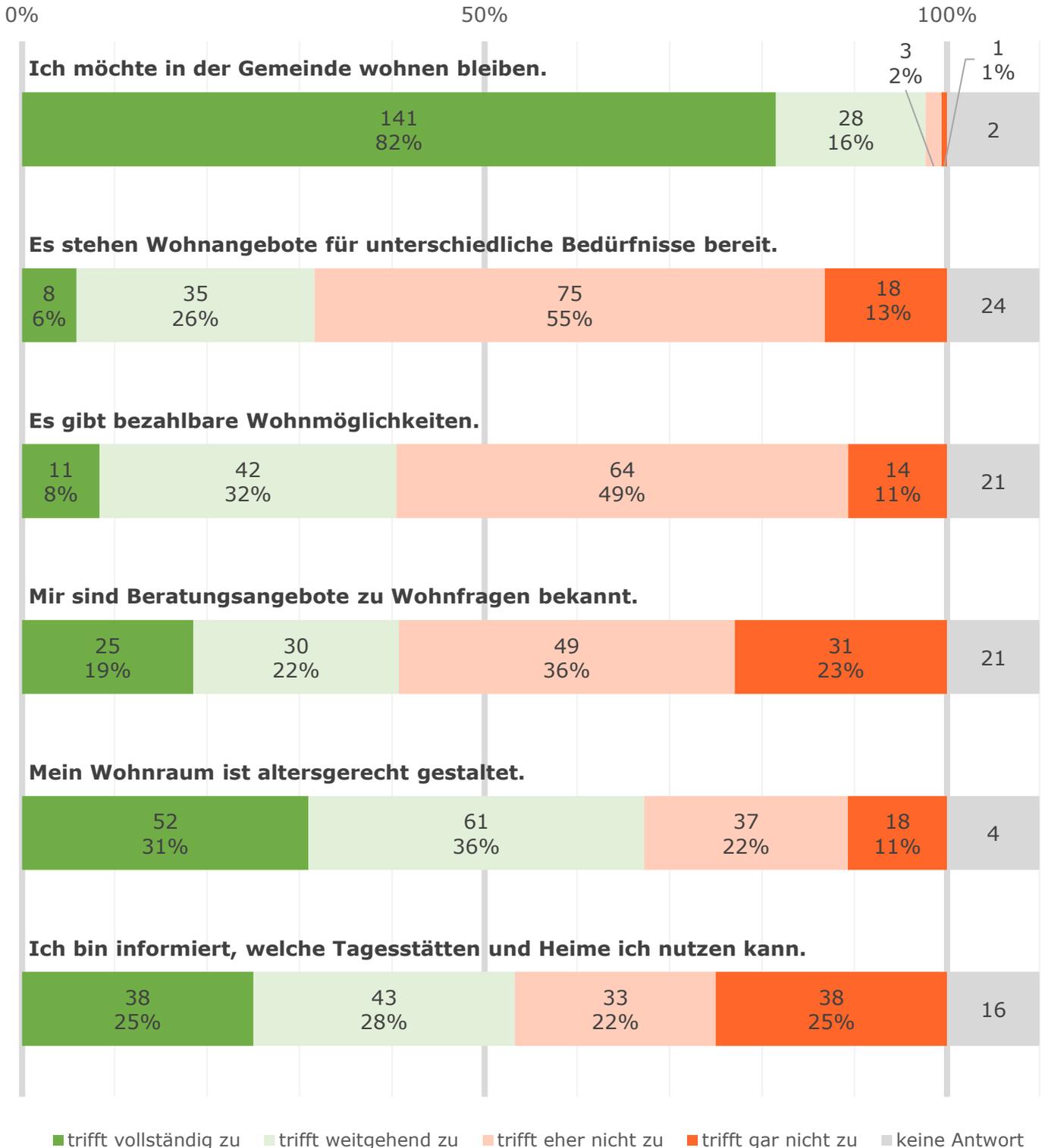
Die Übergangsfrist für die Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes ist Ende 2023 abgelaufen. Viele Haltestellen sind jedoch noch nicht barrierefrei umgebaut und autonom benutzbar für Personen mit einer Mobilitätseinschränkung.

<sup>5</sup> [https://so.ch/fileadmin/internet/bjd/bjd-avt/pdf/Projekte/Umsetzung\\_Bushaltestellen/B-211008\\_Schlussbericht\\_neu.pdf](https://so.ch/fileadmin/internet/bjd/bjd-avt/pdf/Projekte/Umsetzung_Bushaltestellen/B-211008_Schlussbericht_neu.pdf), S. 27.

<sup>6</sup> <https://www.bav.admin.ch/bav/de/home/allgemeine-themen/barrierefreiheit.html>, Standbericht 2024.

## 2.3. Wohnen

### Wohnen



In der Übersicht hat der Bereich Wohnen einen tiefen Wert. Die allermeisten Umfrageteilnehmenden (97%) möchten in Oberdorf wohnen bleiben, was von der Gemeinde als durchaus positiv bewertet werden darf.

86% der Befragten finden, dass in Oberdorf nicht oder eher nicht Wohnangebote für verschiedene Bedürfnisse bestehen. 60% finden, dass nicht oder eher nicht bezahlbare Angebote verfügbar sind. Beratungsangebote für Wohnfragen sind mit 41% weniger als der Hälfte der Umfrageteilnehmenden bekannt oder eher bekannt.

In Oberdorf befindet sich das Alters- und Pflegeheim Bellevue direkt im Dorf und ist somit für die stationäre Versorgung gut ausgestattet.

Nur 53% der Umfrageteilnehmenden geben eine positive Antwortmöglichkeit auf die Frage, ob sie wissen, welche Heime oder Tagesstätten sie im Bedarfsfall nutzen können. Dies wird jedoch auch mit dem jungen Alter vieler Umfrageteilnehmenden zusammenhängen und damit, dass viele sich erst im Bedarfsfall informieren.

Auch bei anderen Fragen weist der höhere Anteil von leeren Antworten darauf hin, dass man sich mit diesen Fragen erst im Bedarfsfall beschäftigt. Gerade im Falle von Beratung und Information zu Wohnen im Alter ist es jedoch wichtig, Informationen gut auffindbar zu machen und die Bewohnerinnen und Bewohner frühzeitig zu sensibilisieren.

Nach Selbsteinschätzung sind 31% der Häuser und Wohnungen der Befragten altersgerecht gestaltet und 36% eher altersgerecht. Dies ist mit Vorsicht zu geniessen, da die gegenwärtige Situation der Umfrageteilnehmenden schwierig abzuschätzen ist. Viele Seniorinnen und Senioren wohnen in Einfamilienhäusern. Diese sind oftmals nicht barrierefrei gebaut.

Eine realistische Weise, lange zuhause älter werden zu können ist darum der Umbau des Eigenheims. Dies kann die Gemeinde durch Sensibilisierung und Information unterstützen.



Der Trend und die entsprechende Versorgungsplanung des Kanton Solothurn gehen klar in die Richtung, nach Möglichkeit zuhause alt werden zu können. Darum sind einerseits Pflege und Betreuung zu Hause und andererseits das altersgerechte Wohnen wichtige Themen der Alterspolitik.

Viele ältere Menschen wohnen in Einfamilienhäusern mit vielen Hindernissen. Die Gemeinde hat dabei die Rolle, die Bevölkerung zu verschiedenen Wohnmöglichkeiten zu sensibilisieren. Handlungsfelder der Gemeinde sind u.a. die Information zum Umbau von Einfamilienhäusern (Einliegerwohnungen, Mini-Hausgemeinschaften, Stöckli) sowie die Förderung von Alterswohnungen. Durch frühzeitige Planung können auf persönlicher Ebene sowie auf Gemeindeebene späteren Schwierigkeiten vorgebeugt werden. Zugangstreppen, Schwellen, zu enge Türrahmen und ungünstige Gestaltung von Bad oder Küche werden mit zunehmendem Alter als grössere Hindernisse empfunden. Dies kann dazu führen, dass das autonome Wohnen verfrüht, unmöglich wird. Idealerweise sind wichtige Dienstleistungen (z.B. Einkaufen, Bushaltestelle) vom Standort einer Alterswohnung aus gut erreichbar. Indem über diese Aspekte gut informiert wird, kann im gesunden Rentenalter eine informierte und selbstbestimmte Entscheidung für die Zukunft getroffen werden.

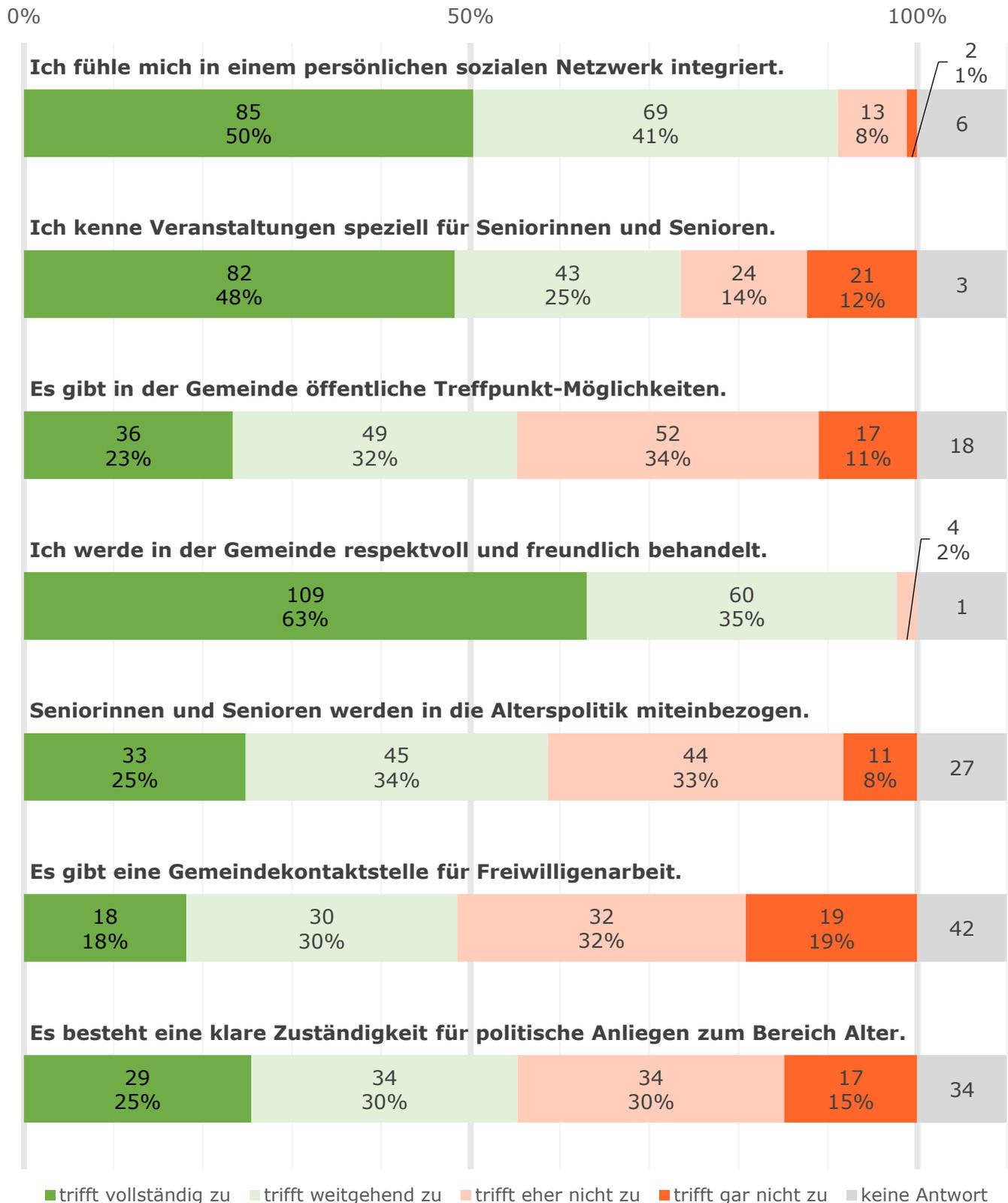
Beim altersgerechten Bauen ist auf EL-Mietgrenzen und Barrierefreiheit zu achten. Aktuelle monatliche Höchstbeträge nach Haushaltsgrösse und Region sind beim Bundesamt für Sozialversicherungen abrufbar. Zu barrierefreier Bauweise bietet Procap Checklisten und Merkblätter sowie Beratung.

## Empfehlungen zum Wohnen

- Sensibilisierung durch Information vonseiten der Gemeinde, wie das Eigenheim altersgerecht umgebaut werden kann, beispielsweise in Form von Informationsveranstaltungen und Berichten zu «best practice»-Beispielen im Gemeinde-Newsletter oder mit Fachinformationen zum Wohnen bei Versänden an die Einwohnerinnen und Einwohner
- Hinweis auf Pro Senectute für Beratung zu altersgerechtem Wohnen, verschiedenen Wohnformen, Finanzierung von Betreuungs-, Pflege- und Entlastungsangeboten, Spitex, Heimen und regionalen Tagesstätten

## 2.4. Integration und Mitwirkung

### Integration und Mitwirkung



Der Grossteil der Seniorinnen und Senioren fühlt sich in der Gemeinde freundlich und respektvoll behandelt (98%).

50% der Umfrageteilnehmenden fühlen sich bestimmt und weitere 41% eher in einem persönlichen sozialen Netzwerk integriert.

In Oberdorf gibt es Veranstaltungen speziell für Seniorinnen und Senioren und diese sind 73% der Umfrageteilnehmenden eher oder bestimmt bekannt.

Im Winterhalbjahr organisiert die Arbeitsgruppe Senioren 5 Seniorennachmittage für die Einwohnenden über 70 Jahre. Die Gemeinde organisiert einen jährlichen Seniorenausflug für Einwohnende über 70.

Die Gruppe «Jungsenioren» des Männerturnverein (MTVO) organisiert regelmässige Aktivitäten wie Veloausflüge, Wanderungen oder Schneeschuhtouren.

Bei weiteren Vereinen kann beispielsweise gesungen oder Musik gemacht werden.

Dass es in Oberdorf Treffpunktmöglichkeiten gibt, wird von 55% der Umfrageteilnehmenden mit einer positiven Antwortmöglichkeit beurteilt. Dabei stimmen 23% vollständig zu, dass es Treffpunktmöglichkeiten gibt und 32% stimmen eher zu. In diesem Bereich besteht somit noch Verbesserungspotential.

In Oberdorf gibt es einen Petanque Platz und einen offenen Bücherschrank. In der Käch-Schüür finden regelässig kulturelle Anlässe statt. Aufwertung bei der Bushaltestelle ist ein Dorfplatz geplant.

59% finden, dass Seniorinnen und Senioren in die Alterspolitik miteinbezogen werden. Viele geben eine der mittleren Antwortmöglichkeiten an. 55% geben an, dass eine politische Zuständigkeit zum Thema Alter bekannt ist. Hier gibt es eine höhere Zahl von Enthaltungen.

In Oberdorf ist die Ansprechperson Alter/Senioren in der Gemeinde der Gemeinderat oder die Gemeinderätin mit dem Ressort Alter/Senioren.



Durch die Unterstützung und Vermittlung von Angeboten bindet die Gemeinde aktive Seniorinnen und Senioren ein und beugt die Isolation vulnerabler Personen vor.

Der Lebensabschnitt ab der Pensionierung ist sehr heterogen. Im Allgemeinen wird zwischen jungem, gesundem, fragilem und gebrechlichem Rentenalter unterschieden.

Viele junge Seniorinnen und Senioren leisten Freiwilligenarbeit, verfolgen verschiedene Hobbies oder sind in familiäre Kinderbetreuung einbezogen. Darum bilden Seniorinnen und Senioren auch eine Ressource für die Gemeinschaft. Der Austritt aus der Erwerbstätigkeit kann eine Herausforderung sein, da durch den Berufsausstieg ein Teil der sozialen Einbindung wegfällt. Ein freiwilliges Engagement ermöglicht, sich anderweitig in der Gesellschaft und in Gemeinschaften einzubringen. Zudem tragen Engagements und Aktivitäten zur geistigen und körperlichen Gesundheitsprävention bei.

Die Gemeinde ist mit dem neuen Sozialgesetz für die Förderung und Koordination der Freiwilligenarbeit zuständig. Dies kann unter anderem bedeuten, dass eine Übersicht vorhanden ist (auf der Gemeindeforum und am Gemeindeforum) zu den möglichen Engagements bei verschiedenen Organisationen und dass bei Nachfragen an entsprechende Stellen vermittelt wird.

Im fragilen und gebrechlichen Alter werden Unterstützungsangebote wie Dienstleistungen in den Bereichen Beratung, Pflege und Betreuung wichtiger.

Die Frage, ob eine Gemeindestelle für Freiwilligenarbeit bekannt ist, wird von 52% der Teilnehmenden negativ bewertet. Auch hier gibt es eine höhere Zahl an Enthaltungen, was darauf hinweisen könnte das nicht bekannt ist, worauf die Frage abzielt.

Oberdorf hat die Ansprechperson für die Freiwilligenarbeit in der Gemeindeverwaltung angesiedelt. Auf der Gemeindewebseite gibt es eine Unterseite zur Freiwilligenarbeit, die noch nicht optimal gegliedert ist. Wir empfehlen eine Trennung zwischen den Dienstleistungsangeboten Alter und der Freiwilligenarbeit.

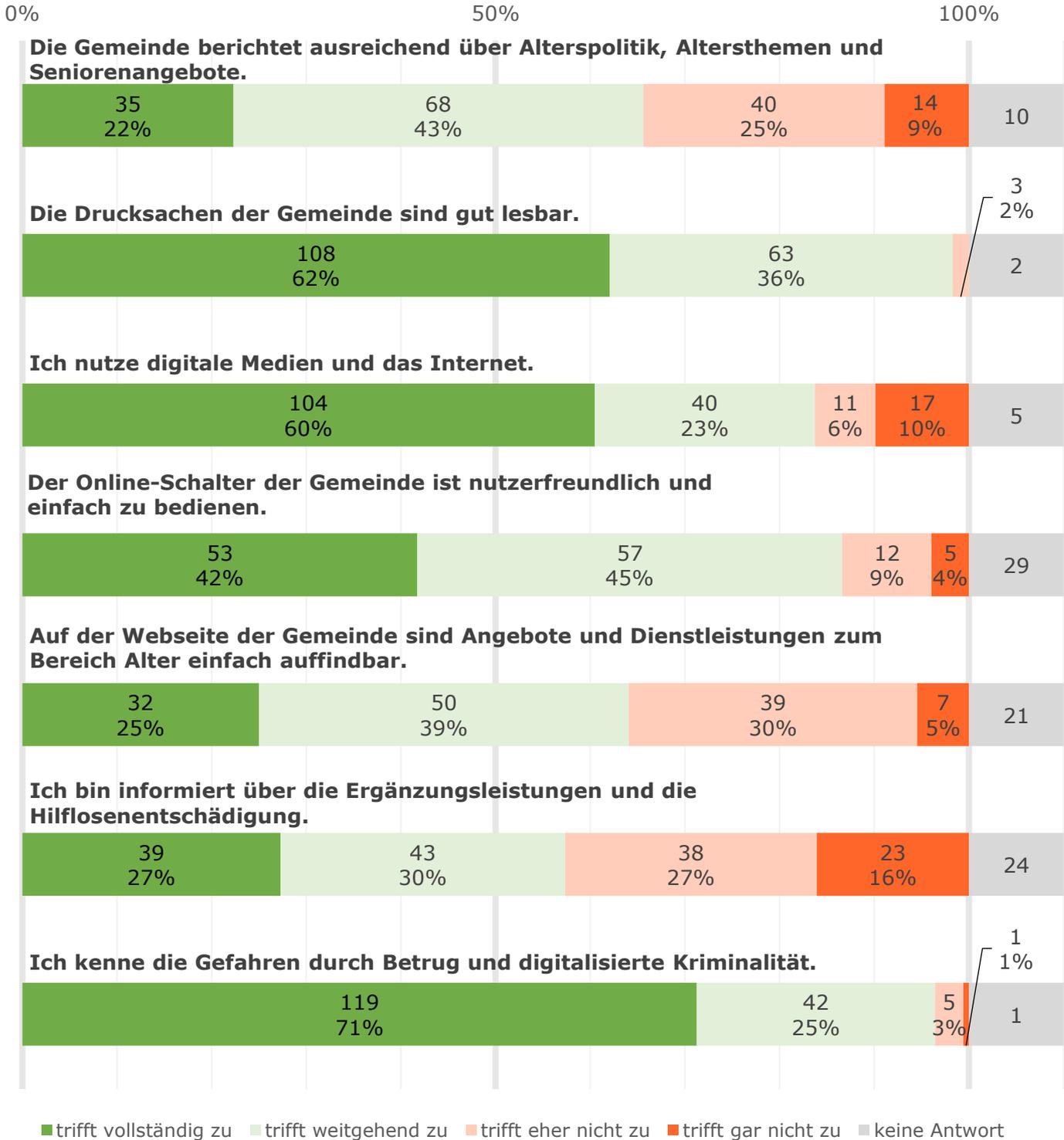
Die Schule Oberdorf ist an das Projekt «Senioren im Klassenzimmer» angeschlossen.

### Empfehlungen zu Integration und Mitwirkung (Partizipation und Prävention)

- Auf der Gemeindewebseite eine Trennung zwischen den Dienstleistungsangeboten Alter und den mögliche Freiwilligen-Engagements vornehmen. Es könnte für die genaue Gliederung Fachwissen von Pro Senectute abgerufen werden
- Den bereits geplante Dorftreffpunkt weiterverfolgen
- Die Ansprechpersonen für das Alter/Senioren und die Freiwilligenarbeit auf der Gemeindewebseite publizieren

## 2.5. Information und Kommunikation

### Information und Kommunikation



75% der Befragten finden bestimmt oder eher, dass die Gemeinde ausreichend über Altersthemen berichtet. In den Hinweisen wird gewünscht, dass die Gemeinde über die Webseite, einen Newsletter oder ein Flugblatt mehr über Altersthemen bzw. -angebote informiert. <https://www.oberdorf.ch/profile>  
Es braucht eine Registration und es gibt ein Abo. Um «Offliner» in die Informationen einzuschliessen kann der Newsletter am Gemeindeschalter analog abgeholt werden. Zudem wird der Newsletter im Aushang der Gemeinde angebracht.

25 % der Umfrageteilnehmenden finden auf der Webseite der Gemeinde sicher und weitere 39% eher Angebote und Dienstleistungen zum Bereich Alter.

Zentrale Adressen wie Spitex, Alters- und Pflegeheime, infosenior.ch oder Pro Senectute Beratung sind unter Soziales>Organisationen aufgelistet. Die Adressen sind darum insofern auffindbar, wenn man bereits weiss, an welche Stelle man sich wenden kann.

Der Menüpunkt «Kultur & Freizeit» würde sich anbieten, um Angebote im Bereich Bildung, Bewegung oder gesellige Treffen zu publizieren.

57% der Befragten sagen aus, dass sie eher oder bestimmt über Ergänzungsleistungen und Hilflosenentschädigung informiert sind. Der Altersmonitor von Pro Senectute Schweiz zu «Nichtbezug von Ergänzungsleistungen» erhob, wie viele Seniorinnen und Senioren keine EL beziehen, obwohl sie Anspruch darauf hätten und warum. Ein wichtiger Faktor dabei ist Nichtwissen über die Leistungen. Die fachliche Aufklärung und Entstigmatisierung sind darum wichtig für die Bekämpfung der Altersarmut.<sup>7</sup>

Der Bereich «Information und Kommunikation» hat in der Übersicht einen guten Wert. Bereiche, die noch speziell bearbeitet werden könnten, sind die (analoge und digitale) Information zu Angeboten sowie die Aufklärung zu Ergänzungsleistungen und Hilflosenentschädigung.



Informationen werden oft erst im Bedarfsfall gesucht. Umso wichtiger ist es, dass zentrale Adressen und Anlaufstellen einfach auffindbar sind, beispielsweise auf der Gemeindef Webseite. Studien wie «Digitale Senioren» zeigen, dass viele Personen im Seniorenalter digitale Medien nutzen. Es bleibt zurzeit jedoch wichtig, analog Informationen zur Verfügung zu stellen, um «Offliner» nicht zu benachteiligen.

Die Gemeinden sind für die Einwohnenden oft die erste Anlaufstelle. Am Schalter wird an weitere Fachstellen vermittelt. Damit die Mitarbeitenden diese Triage gut vornehmen können werden sie in Altersfragen geschult. Zur Triage kann ausserdem der Kantonale Netzwerkplan Alter genutzt werden.

Eine klare Zuständigkeit für den Themenbereich Alter in Politik und Behörde erleichtert den Zugang für die Bevölkerung.

Indem im Publikationsorgan der Gemeinde regelmässig über zentrale Altersthemen berichtet wird, kann die Bevölkerung frühzeitig sensibilisiert und informiert werden. Für die Publikation von Fachinformationen rund ums Alter kann die Gemeinde auf Ressourcen von Pro Senectute zurückgreifen. Beispielsweise können «Fokus»-Texte im Newsroom frei verwendet und gekürzt werden, um über aktuelle Altersfragen zu informieren in Organen der Gemeinde.

Wichtige Übersichtsplattformen, Fachorganisationen und Angebote sind u.a.:

- Regionale Spitex
- Regionale Heime und Tagesstätten
- Regionale Pro Senectute Beratungsstelle
- Mahlzeitendienste
- Fahrdienste
- Demenz Leben Koordinationsstelle
- Infosenior.ch
- Hebsorg.ch
- Seniorengruppen- und Anlässe
- Bewegungs- und Bildungsangebote
- Freiwillige Engagements

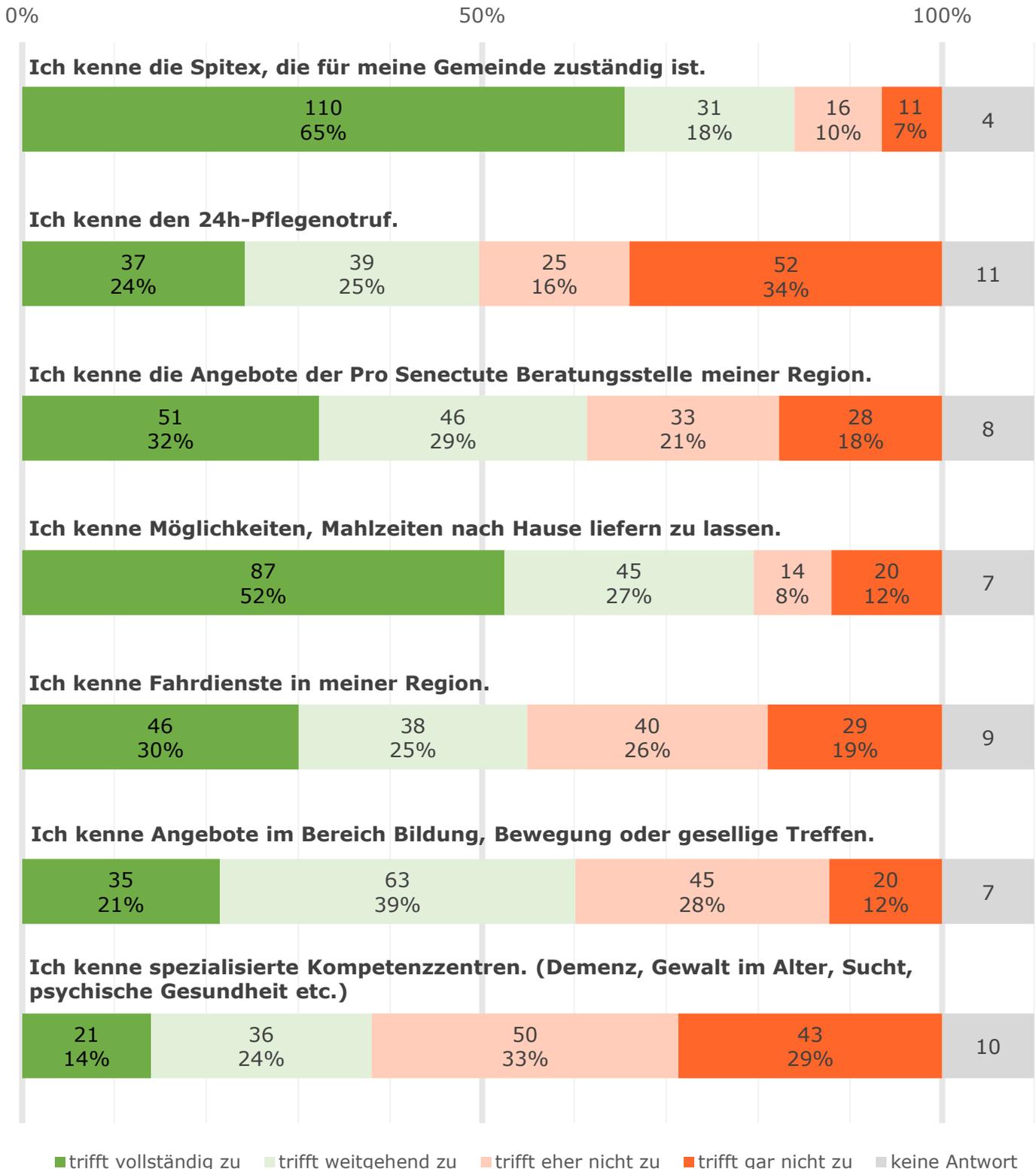
<sup>7</sup> <https://www.prosenectute.ch/de/fachwelt/publikationen/altersmonitor/el-nichtbezug.html>

## Empfehlungen zu Information und Kommunikation

- Webseite bei der nächsten Gelegenheit anpassen und unter Soziales eine Unterseite «Alter» einrichten, um die Dienstleistungsangebote Alter abzubilden. Im Bereich Freiwilligenarbeit eine Neugliederung vornehmen. Wissen dazu kann bei Pro Senectute eingeholt werden.
- Beibehalten, dass Broschüren oder Flyer zu Altersangeboten bei der Gemeinde aufliegen, bei Versänden oder Anlässen beigelegt werden
- Die bereits bestehenden Aktivitäten mit Informations-Anlässen, der Information über den Gemeinde-Newsletter und Beilagen bei Versänden weiterverfolgen

## 2.6. Dienstleistungen

### Dienstleistungen



Die für Oberdorf zuständige Spitex ist gut bekannt. 83% sagen aus, dass sie eher oder bestimmt die zuständige Spitex der Region kennen. Für die Gemeinde Oberdorf ist die Spitex Region Solothurn zuständig. Es ist ein 24h-Pflegenotruf eingerichtet in Zusammenarbeit mit dem SRK und deren Notrufgeräten.

Der 24h-Pflegenotruf ist 49 % der Befragten eher oder bestimmt bekannt. Auch ein Mahlzeitendienst ist in die Spitex integriert. Ausserdem ist beispielsweise CasaGusto gesamtschweizerisch verfügbar. 79% der Befragten sagen aus, dass sie Mahlzeitendienste kennen.

Die Angebote der Pro Senectute-Beratungsstelle kennen 61%. In Oberdorf ist die Fachstelle Solothurn/Wasseramt /Thal-Gäu für die Altersberatungen zuständig. Die Gemeinde publiziert im Info-Kasten regelmässig über die Beratungsangebote für Seniorinnen und Senioren. Im Vorraum bei Gemeindeverwaltung sind verschiedene Broschüren zum Mitnehmen aufgelegt.

Als Fahrdienst ist in Oberdorf sowohl Invamobil wie auch der Rotkreuz-Fahrdienst verfügbar. Dabei ist zu beachten, dass der SRK-Fahrdienst mit Freiwilligen organisiert ist und die Verfügbarkeit darum variieren kann. Die Erschliessung zum Altersheim Bellevue könnte zudem mit einem Mitfahrbänkli organisiert werden.

Die tiefste Bekanntheit haben bei den Dienstleistungen die spezialisierten Kompetenzzentren. 62 % der Befragten sind solche eher nicht oder gar nicht bekannt. Es gibt eine kantonale Demenz-Koordinationsstelle, welche Betroffene und Angehörige unterstützt sowie diverse Angebote im Bereich der Gesundheitsförderung, die der Kanton SO anbietet. Indem solche Stellen bekannt gemacht werden und über die Gemeindegewebseite verlinkt, werden können sie durch die Gemeinde weitervermittelt werden und die Einwohnerinnen und Einwohner können sich direkt fachlich beraten und unterstützen lassen.

Angebote in den Bereichen Bildung, Bewegung und Geselliges sind laut der quantitativen Auswertung 21% der Befragten bestimmt und weiteren 39% eher bekannt.



Durch Beratung, gesundheitsfördernde Angebote sowie bedarfsgerechte Pflege- und Betreuungsangebote werden die körperliche und psychische Gesundheit der älteren Bevölkerung gepflegt und Angehörige entlastet.

Zu den Kernangeboten gehören die Beratung von Pro Senectute, die Pflege durch die Spitex sowie die Heimangebote.

Die Gemeinde profitiert vom Beratungsangebot von Pro Senectute, da dieses vom Bund teilsubventioniert ist. Ein weiterer Teil wird über Gemeindebeiträge finanziert, der Restbetrag über Spenden an Pro Senectute. Die Beratung entlastet die Sozialregion unter anderem in Belangen der finanziellen Gesundheit sowie durch die Befähigung zur Selbstorganisation. Mit dem neuen Sozialgesetz ist die Gemeinde für die Finanzierung und den Zugang zu Schuldenberatung zuständig.

Die «Versorgungsplanung Alters- und Langzeitpflege» legt den Fokus auf das Älterwerden zu Hause.

In jeder Gemeinde soll ein 24h-Pflegenotruf der Spitex mit Versorgungspflicht zur Verfügung stehen. Dies kann regional über Kooperationen gelöst werden. Regionale Tagesstätten sind ein intermediäres Angebot, das den langen Verbleib zuhause ermöglicht. Sie bieten ausserdem Tagesstruktur und sozialen Austausch für ältere Menschen und entlasten Angehörige.

Die Broschüre «Gesundheitsförderung im Alter lohnt sich!» der Gesundheitsförderung Schweiz bietet Orientierung für Handlungsfelder in Gemeinden.

Idealerweise stehen lokale Bewegungsangebote zur Verfügung, generationenübergreifend oder seniorspezifisch.

## Empfehlungen zu Dienstleistungen (Beratung, Gesundheitsförderung, Pflege und Betreuung)

- Übersichtsbroschüre «Älter werden in Oberdorf» erstellen in Zusammenarbeit mit Pro Senectute.
- Verlinkung der verschiedenen regionalen und kantonalen Angebote über die Gemeinde Webseite. Wissen dazu kann bei Pro Senectute abgeholt werden
- Publikation (idealerweise analog und digital) der Angebote zu Finanzen, Vorsorge, Demenz, Psychische Gesundheit, Palliative Care, Cyberkriminalität, Angebote Hilfen zu Hause, Bewegungsmöglichkeiten für die Gesundheitsförderung
- Subventionsvertrag mit Pro Senectute zur Sicherung der Information und Beratung für Seniorinnen/Senioren, abschliessen

### 2.7. Individuelle Antworten

Das Dokument mit allen Antworten zu den offenen Fragen wird der zuständigen Behörde als Anhang zugestellt. Wir empfehlen, alle Antworten sorgsam zu lesen, um die konstruktiven Rückmeldungen weiterverfolgen zu können.

Es wurden insgesamt 85 Hinweise zu den verschiedenen Themengebieten abgegeben und 58 Textantworten dazu, was in der Gemeinde besonders geschätzt wird. Konkrete Hinweise, Vorschläge und Bemerkungen sind jeweils in den betreffenden Themenfeldern eingeflossen.

Siehe Beilage für den Gemeinderat mit individuellen Hinweisen und Antworten.

Solothurn, 23. September 2024

Ida Boos  
Geschäftsleiterin Pro Senectute Kt. SO

Moira Walter  
Fachmitarbeiterin Koordinationsstelle Alter